

# Vorwort

Viele Menschen haben mich in den letzten Jahren während der Erstellung dieser Dissertationsschrift begleitet, inspiriert und motiviert. Nennen möchte ich an dieser Stelle vor allem die Menschen, die mich auf ihre Art und Weise bestärkt haben und von denen ich viel gelernt habe.

Reinhard Pfriem, meinem Doktorvater möchte ich an erster Stelle danken. Ich habe viel von und mit ihm gelernt und ich bin froh diese Arbeit an seinem Lehrstuhl erstellt haben zu können. Die Freiheit, die er mir in meiner wissenschaftlichen Arbeit als auch in meiner Tätigkeit als Projektkoordinatorin des Clusters Ernährungswirtschaft des Forschungsprojektes „nordwest 2050“ gegeben hat, weiß ich sehr zu schätzen. Sie hat mir die Möglichkeit gegeben mich als Person und in meiner wissenschaftlichen Arbeit eigenständig zu entwickeln, eigene Erfahrungen und Erkenntnisse zu erarbeiten und zu sammeln. Grazie mille a te, Reinhard!

Meinen Kolleginnen und Kollegen des LAUB- und PUM-Lehrstuhls (Dr. Marion Akamp, Stephanie Birkner, Dr. Nana Karlstetter, Dr. Christian Lautermann, Dr. Michael Mesterharm, Mareike Michel, Philip Nehl), und hierbei im Besonderen meinen Kolleginnen Dr. Irene Antonikomar und Dr. Hedda Schatcke möchte ich für ihre Unterstützung während des Promotionsprozesses danken. Neben der kritischen Beleuchtung von wissenschaftlichen Fragestellungen, konnte ich auch sehr alltagspraktische Irrungen und Wirrungen mit Euch besprechen. Für Euer stets offenes Ohr und Eure Unterstützung – herzlichsten Dank! Und Hedda, die abenteuerlichen Ausflüge ins Oldenburger Münsterland werden mir immer in Erinnerung bleiben!

Meiner Zweitgutachterin Frau Prof. Dr. Edeltraud Günther von der TU Dresden möchte ich für ihre Betreuung und die hilfreichen Anmerkungen danken. Die u.a. in der Disputation entwickelten Ideen für eine transparentere Fischwirtschaft werden mich zukünftig sicher weiterhin begleiten und beschäftigen.

Für die Unterstützung während der Promotionszeit und den vielen Nebenschauplätzen, die dieser Prozess mit sich gebracht hat, möchte ich meiner Familie Christel, Florenz und Sebastian sehr herzlich danken.

Alicia Schmidt-Roach – Danke für deine karibisch-australische Lockerheit und den passgenauen Tipps. Mein Dank gilt auch Daniela Kalhöfer, die mein Manuskript durchkämmt hat und die für naturwissenschaftliche Gewohnheiten schlimmsten Satzkonstruktionen identifiziert und eliminiert hat.

Marco Cordes – du hast es in deiner bewundernswerten Art geschafft mich trotz der einen oder anderen Verstrickung in meinem Kopf zum Lachen zu bringen und mir stets den Rücken gestärkt. Merci vielmals!

Oldenburg, Oktober 2012

Marina Beermann